

Seltsame Vögel

Die Dracheninsel liegt in diesem Winter unter einer dicken Schneedecke. Kokosnuss und Matilda haben zusammen mit Opa Jörgen am Strand einen riesigen Schneedracken gebaut. Oben auf seinem Kopf hat er einen Ausguck, den man über eine Treppe auf dem Rücken des Schneedracken erreichen kann. Von hier oben können Kokosnuss und Matilda den ganzen Strand und das Meer überblicken. Gerade schaut Matilda mit dem Fernrohr ^{pyh od} über das Wasser. Plötzlich stutzt sie. »Da schwimmt eine Eisscholle mit so komischen schwarz-weißen Vögeln darauf. Die kommt direkt auf die Dracheninsel zu«, sagt das kleine Stachelschwein. Kokosnuss staunt. »Komm, Matilda, wir laufen hin und heißen die



seltsamen Vögel willkommen!«, ruft er aufgeregt und rennt los.

Atemlos hoppelt das Stachelschwein hinterher.

Gerade als die Eisscholle angespült wird, erreichen Kokosnuss und Matilda den Strand.

»Heda!«, ruft Kokosnuss. »Herzlich willkommen auf der Dracheninsel!« Und wie es sich für einen anständigen Feuerdrachen gehört, stößt er zum Gruß einen kräftigen Feuerstrahl in die Luft.

»Uaahh!«, kreischen die fremden Vögel und hüpfen in wilder Panik ins Wasser. Nach einer Weile tauchen sie in sicherer Entfernung wieder auf und starren Kokosnuss ängstlich an.

Der steht verdutzt am Strand.



»Was ist denn mit denen los?«, fragt er.

»Guck mal, wie die gucken!«, sagt Matilda. »Ich glaube, die haben Angst vor uns.«

»Meinst du?«, sagt Kokosnuss.

»Heda, ihr zwei!«, ruft Matilda. »Ich bin Matilda das Stachelschwein und das ist mein Freund Kokosnuss der Feuerdrache. Wir tun keiner Fliege etwas zuleide!«

»Ehrenwort?«, fragt der größere der beiden Vögel.

»Großes Drachenehrenwort!«, antwortet Kokosnuss.

»Großes Stachelschweinehrenwort!«, ruft Matilda. Da kommen die zwei seltsamen Vögel langsam näher.

»Was seid ihr denn für Vögel?«, fragt Kokosnuss.



»Wir sind Pinguine und kommen vom Südpol«, sagt der kleinere Vogel.

»Das ist Pelle und ich heiße Greta«, sagt der größere Vogel. »Wir sind auf der kleinen Eisscholle abgetrieben worden und wollen zum Südpol zurück. Kennt ihr den Weg dorthin?«

»Südpol? Nie gehört«, sagt Matilda.

»Nie gehört«, sagt auch Kokosnuss. »Ihr seid doch Vögel. Warum fliegt ihr denn nicht einfach zum Südpol?«

»Wir Pinguine sind zwar Vögel, aber wir können leider nicht fliegen. Doch dafür können wir besser schwimmen und tauchen als jeder andere Vogel überhaupt. Nur ist der Südpol leider zu weit entfernt, um dorthin zu schwimmen.«

Da sieht Kokosnuss, wie dem kleinen Pinguin Pelle eine Träne über den Schnabel kullert. Und weil es schon langsam dunkel wird, sagt er:

»Wir gehen zu Opa Jörgen in die warme Höhle hinauf und fragen ihn!«

»Ist Opa Jörgen ein Drache oder ein Stachel-schwein?«, fragt der kleine Pelle.



»Hihi«, kichert Matilda. »Opa Jörgen ist doch kein Stachelschwein.«

»Opa Jörgen ist mein Großvater«, erklärt Kokosnuss. »Er ist ziemlich groß, aber ihr braucht keine Angst vor ihm zu haben, denn er ist der allerliebste Opa auf der Welt!«

Ein Yeminee?

Kokosnuss, Matilda und die Pinguine haben es sich an dem großen Lagerfeuer in Opa Jörgens Höhle gemütlich gemacht.

Die Pinguine betrachten staunend den alten Drachen. So ein riesiges Lebewesen haben sie noch nie gesehen.

Auch Opa Jörgen schaut neugierig auf die Pinguine herab. Er ist zwar schon sehr alt, aber solch seltsame Vögel sind ihm noch nie begegnet.

»Hm«, murmelt er. »Mir fällt auch niemand ein, der weiß, wie man zum Südpol kommt. Hm, außer vielleicht...«

»Außer wer?«, fragt Kokosnuss.

»Außer wer?«, fragt auch Matilda.

»Nun«, erklärt Opa Jörgen, »oben im Ewigen Schnee der Himmelskratzer soll ein Wesen leben, das mehr weiß als der weiseste Drache und die weiseste Eule.«

»Was ist das für ein Wesen?«, fragt Kokosnuss.

»Das Yeminee«, antwortet Opa Jörgen.

»Das was?«, fragen Kokosnuss, Matilda und die Pinguine wie aus einem Mund.

»Das Yeminee«, wiederholt Opa Jörgen. »Es wird erzählt, das Yeminee sei vor sehr langer Zeit aus einer Schneewolke gefallen und lebe seitdem oben in den Himmelskratzern, dort, wo immer Schnee liegt.«

»Wie sieht das Yeminee aus?«, fragt Kokosnuss.

»Man erzählt sich, dass seine Füße so groß und so platt sind wie Riesenpfannkuchen. Und seine knubbelige Nase ist ganz grün oder gelb oder blau oder rot.«

»Grün oder gelb oder blau oder rot? Wie geht das denn?«, fragt Matilda.

»Je nachdem, was es gerade für eine Laune hat. Seine Nase ist grün, wenn sich das Yeminee ärgert, gelb ist sie, wenn es gut gelaunt ist, blau, wenn es einen Riesenhunger hat, und rot, wenn es neugierig ist«, antwortet Opa Jörgen.



»Und wenn es Angst hat?«, fragt Matilda.

»Das Yeminee hat nie Angst«, antwortet Opa Jörgen.

»Niemals?«

»Nein, das Yeminee weiß gar nicht, was Angst ist. Außerdem ist das Yeminee ururururalt, älter als der älteste Baum auf der ganzen Welt.«

Kokosnuss, Matilda und die Pinguine hören Opa Jörgen gespannt zu. Dabei trinken sie warme Kokosmilch und essen Kokoskuchen, den Oma Aurelia gebacken hat.

Doch schließlich wird es still in der Höhle.

Manchmal knackt ein Stück Holz im Feuer und draußen pfeift der Nachtwind.

Nach einer Weile sagt Kokosnuss: »Wisst ihr was? Morgen gehen wir zu den Himmelskratzern und suchen das Yeminee!«

»Au ja!«, ruft Matilda. »Wir machen eine richtige Expition!«

»Das heißt Ex-pe-di-tion«, verbessert Kokosnuss. Doch vorher wird erst mal geschlafen!

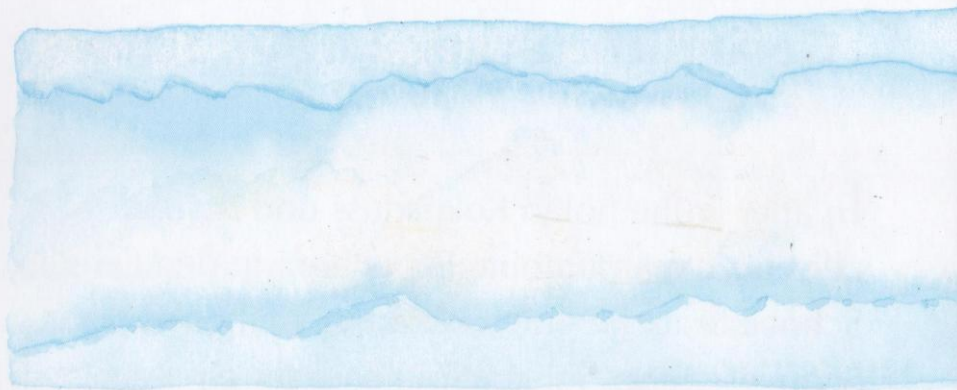
Gefährliche Begegnung im Schnee

In aller Frühe holen Kokosnuss und Matilda alles, was man für eine Expedition in den Ewigen Schnee braucht: einen kleinen Drachenschlitten, Schneeschuhe, Schier, Spitzhacken, ein paar warme Decken und genügend Proviant.

Mit dem Schlitten kommen die vier Abenteurer schnell voran. Schon bald erreichen sie die Große Ebene vor den Himmelskratzern. Auf der Ebene liegt der Schnee so hoch wie zwei kleine Drachen.

»Wie sollen wir denn da durchkommen?«, fragt Matilda.





Kokosnuss grinst. »Na, buddeln!«, sagt er und stürzt sich in die Schneemassen. Mit seinen Drachenkrallen beginnt er, sich durch den Schnee zu graben. Greta und der kleine Pelle benutzen ihre Schnäbel wie Spitzhacken und jetzt macht auch Matilda mit. Fleißig schaufelt sie mit ihren Pfoten den Schnee beiseite.

Nach kurzer Zeit haben sie einen tiefen Tunnel in den Schnee gegraben. Aber Buddeln ist viel anstrengender als man denkt: Bald plumpsen die vier Freunde erschöpft in den Schnee.

»Puh, so geht's nicht weiter«, japst Kokosnuss. Aber da fällt Matilda etwas ein: »Sag mal, du bist doch ein Feuerdrache, oder nicht?«



Was für eine Frage, denkt Kokosnuss. »Natürlich!«, sagt er. »Und was für einer!«

»Na, dann leg mal los!«, sagt Matilda.

Loslegen? Womit denn? Plötzlich geht Kokosnuss ein Licht auf! Er holt tief Luft und speit einen gezielten Feuerstrahl auf den Schnee. Und der schmilzt im Nu zusammen.

»Ha, so geht's! Super Idee, Matilda!«, ruft Kokosnuss und speit fleißig weiter. Immer weiter und weiter und tiefer und tiefer geht es in den Schnee hinein, bis plötzlich das Feuer immer kleiner und ihre Schritte immer kürzer werden.

»Ich glaube, meine Feuerkraft lässt nach«, sagt Kokosnuss betrübt.

Erschöpft setzt sich der kleine Feuerdrache in den Schnee.

»Und was jetzt?«, fragt Matilda.

»Weiß auch nicht«, antwortet Kokosnuss. »Das dauert bestimmt noch eine ganze Weile, bis ich wieder Feuerkraft habe.«

Plötzlich hört Kokosnuss sein Drachenherz pochen. BUMM, BUMM, BUMM macht es. Das Pochen wird immer lauter und auf einmal bebt die Erde.

Nanu, ist das immer noch mein Herz, das da pocht?, denkt Kokosnuss erstaunt. Auch Matilda und die Pinguine hören das dumpfe BUMM, BUMM, BUMM.

»Was ist das denn?« Ängstlich springt Matilda auf Kokosnuss' Arm.

Wieder macht es BUMM und die Erde zittert und bebt ganz in ihrer Nähe.

»Ohgottogott!«, rufen die Pinguine und verstecken sich hinter Kokosnuss.

Da bricht ein riesiger Drachenfuß direkt neben ihnen durch den Schnee und ein mächtiges

Drachenmaul nähert sich langsam schnüffelnd. Zitternd drücken sich die Pinguine ganz fest an Kokosnuss. Jetzt spüren sie den stinkenden Atem eines ausgewachsenen Fressdrachens.

»Na, was haben wir denn da?«, dröhnt der große Drache. »Vier kleine Leckerbissen. Und das mitten in diesem widerlichen Schnee. Da hab ich aber Glück!«

Kokosnuss blickt den Fressdrachen mit blitzenden Augen entschlossen an. »Wenn du auch nur ein winziges Stück näher kommst, dann verbrenn ich dir die Schnäuze!«

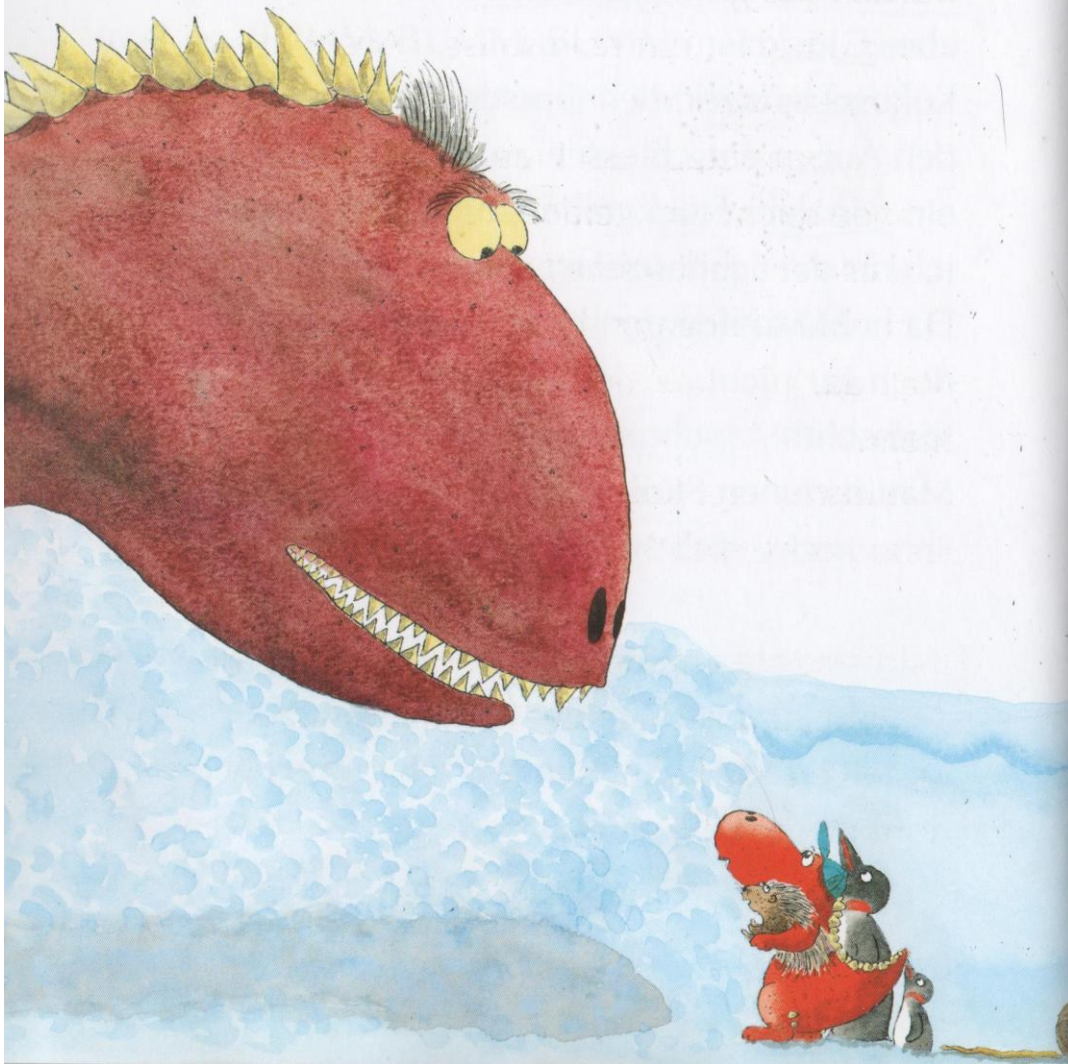
Da hebt Matilda den Kopf. »Aber du kannst doch gar nicht...«

»Schscht!«, zischt Kokosnuss und gibt Matilda einen Stoß.



Der Fressdrache weicht ein Stück zurück und verzieht angewidert das Maul. »Ein Feuerdrache, wie unangenehm!«, sagt er.

»Ja, genau! Und du bringst uns jetzt ganz schnell zu den Himmelskratzern«, ruft Kokosnuss und



richtet dabei drohend sein Maul auf den Fuß des Fressdrachen.

»Okay, okay! Springt schon auf!«, sagt der Fressdrache zerknirscht.

Kokosnuss, Matilda und die beiden Pinguine klettern samt Schlitten und Ausrüstung auf den Rücken des großen Drachen.

»So, hü-hott!«, ruft Kokosnuss. »Auf geht's zu den Himmelskratzern!«

Schnaubend stapft der Fressdrache los. Der tiefe Schnee reicht ihm gerade mal bis zu den Knien und es geht sehr schnell voran.

»Das war aber ganz schön riskant!«, flüstert Matilda. »Du hast doch gar keine Feuerkraft mehr.«

»Na und«, sagt Kokosnuss. »Das weiß doch der Fressdrache nicht!«

Bald sind sie am Ziel. Der Fressdrache lässt die vier genau unterhalb der Himmelskratzer absteigen. Dann verzieht er sich schnell wieder dorthin, wo er hergekommen ist.

